

15. Oktober 2023 AD in Bargum/Högel (Jak 5:13-16)

Letzte Woche ist mir wieder zweimal passiert, was ich relativ oft erlebe, nämlich dass ich im Gespräch, meistens mit älteren Menschen, angedredet werde als „Herr Doktor“. Oft genug merkt derjenige das noch selber und ändert es dann, meistens mit einem entschuldigenden Lächeln um in „Herr Pastor“. Ich nehme das immer amüsiert so hin, und wenn mein Gesprächspartner selber diesen Fehler gar nicht merkt, sage ich da auch nichts zu und freue mich still über die Wertschätzung, die ja auch daraus spricht.

Woher dieser Versprecher kommt, ist natürlich klar, weil „Doktor“ und „Pastor“ zum einen natürlich einigermaßen ähnlich klingen und die gleiche Endungssilbe „-tor“ haben und zum anderen für viele Pastoren und Ärzte ja auch mit ihrer jeweiligen Profession in den Augen vieler Menschen in einer ähnlichen Liga spielen.

Ich habe extra gesagt „in einer ähnlichen Liga“ und nicht „in der gleichen Liga“, weil es ja schon natürlicherweise ganz klar bedeutende Unterschiede zwischen den beiden Berufen gibt. Das ist natürlich so, und das ist auch gut so, und das will ich durch das, was ich gleich sage, auch überhaupt nicht in Abrede stellen oder auch nur verwässern. Aber doch ist es nämlich biblisch gesehen so, dass Pastoren oder ähnliche kirchliche Amtsträger mehr mit Gesundheit zu tun haben oder zumindest zu tun haben könnten, als wir es gemeinhin meinen. In unserem heutigen Evangelium haben wir gehört, wie Jesus einen Gelähmten heilt und das nicht nur an seiner Seele, indem er ihm seine Schuld vergibt, sondern auch an seinen gelähmten Beinen, sodass er wieder auf die Füße kommt. Und so etwas hat Jesus seinen Jüngern als seinen Nachfolgern auch immer wieder als Auftrag mitgegeben, und in den Versen aus dem Jakobusbrief, die für die Predigt heute vorgesehen sind, hö-

ren wir auch davon, wie die christliche Gemeinschaft dazu berufen ist, einander beim Gesundwerden und Gesundbleiben zu helfen. Im Jakobusbrief im 5. Kapitel heißt es: *„Wenn jemand von euch Schweres erleidet, soll er beten. Ist jemand von euch fröhlich, soll er Loblieder singen. Wer von euch krank und schwach ist, soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen. Sie sollen für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das Gebet, das im Glauben gesprochen wird, wird den Kranken aufrichten. Der Herr wird ihn wieder aufstehen lassen und ihm vergeben, wenn er Sünden begangen hat. Darum sollt ihr einander eure Sünden bekennen und füreinander beten, damit ihr geheilt werdet. Das Gebet eines Menschen, der nach dem Willen Gottes lebt, hat große Kraft und bewirkt viel.“* (Jak 5: 13-16)

Jakobus schreibt ganz klar: Wer krank ist, soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen, damit diese für ihn beten und mit Öl salben. Und das ist im Übrigen auch nicht nur etwas, was in einem ungefähr 2000 Jahre alten Dokument aus der Bibel steht, sondern gelebte Praxis auch hier Nordfriesland. Viele Gemeinden, unter anderem auch Breklum, bieten regelmäßig solche sogenannten Gottesdienste mit Salbung und Segnung an, und ich wirke in Breklum auch regelmäßig daran mit. Da können an einer bestimmten Stelle im Gottesdienst alle nach vorne kommen, die das wollen und werden dann von einem Segnungsteam, Jakobus würde von Ältesten der Gemeinde sprechen, gesegnet und mit Öl gesalbt. Wer möchte, kann auch aussprechen, was er auf dem Herzen hat, sei es an Dank und Freude oder aber auch meistens an Sorgen und Nöten. Und was derjenige, der da nach vorne kommt, ausspricht, wird dann im gemeinsamen Gebet vor Gott gebracht. Und ich bin auch schon immer wieder einmal von Menschen zu einem Besuch gebeten worden, wo sie mich dann baten, für sie zu beten und auch mit Öl zu salben.

Und oft habe ich auch erlebt, dass das, was Jakobus hier schreibt, wahr geworden ist, dass dieses Gebet diejenigen „aufgerichtet“ hat. Und das nicht, weil ich und die anderen Teammitglieder so tolle Gurus wären, die spezielle Kräfte haben, sondern weil ich glaube, dass Gott durch uns wirkt, dass Gottes Hand durch menschliche Hände hindurch wirken kann – so ist es ja auch gleich bei der Taufe, dass zwar eine menschliche Hand unsere beiden Täuflinge tauft, christlicher Glaube aber sagt, dass durch diese menschliche Hand hindurch Gottes Hand die beiden anrührt, segnet und mit seiner Kraft, seiner Liebe und seinem Geist füllt.

Und dass solche Gebete, solches Segnen und Salben hilft und Menschen aufrichtet, auch körperlich hilft, kann ich gut nach vollziehen. Denn es ist ja nicht nur der Jakobusbrief, der einen Zusammenhang zwischen Körper, Geist und Seele sieht, zwischen körperlicher und seelischer Gesundheit, sondern das ist ja von der modernen Forschung schon lange erkannt und ist inzwischen ja auch allgemeines Wissen, dass Körper und Seele so eng zusammenhängen. Und wenn es dem einen Teil des Menschen nicht gut geht, geht es oft, nicht immer, aber auch dem anderen Teil auch nicht gut. Hat jemand große körperliche Gebrechen, dann wirkt sich das natürlich auf seine Seele aus. Und andersherum, ist jemand seelisch im Keller, dann hat das ganz oft auch körperliche Folgen.

Und all das ist ja auch kein Wunder, denn Gott hat uns als ganze Menschen geschaffen, und beides, Körper und Seele, kommt aus seiner Schöpferhand, und beides zusammen macht uns eben erst zu Menschen. Das geht ja schon von ganz von Anfang los: Ihr als Taufeltern freut Euch doch über Eure kleinen Kinder, über das Äußere mit den schönen großen Augen, den kleinen

Händen und Füßen und alles, was dran ist, aber eben auch über Seele, Charakter und Wesen, die ja auch schon von Anfang an einzigartig und unverwechselbar sind.

Und darum ist es gut, wenn wir mit unseren körperlichen und seelischen Nöten und Gebrechen, aber, ich wiederhole es noch einmal, auch mit unseren Freuden und unserem Dank zu Gott kommen und das vor ihm aussprechen und ihn um seine Heilung und seine Kraft, seinen Segen und sein Licht bitten. Dieses Gebet wird, wie Jakobus schreibt, uns aufrichten. Und wenn ich sage, dass ich das selber schon erlebt habe, wie dieses Gebet, dieses Salben und Segnen Menschen geholfen hat und sie aufgerichtet hat, heißt das natürlich nicht immer unbedingt, dass dann im Handumdrehen alle Gebrechen und Krankheiten verschwunden sind, auch wenn es so etwas natürlich auch geben kann. Aber es heißt, dass neue Kraft, neue Energie, neues Licht, der Heilige Geist in diesen Menschen reingekommen ist und dass Gott ihn auf diese Weise aufgerichtet hat.

Und all das soll natürlich auch nicht heißen, dass wir Krankenhäuser und Arztpraxen dichtmachen können, weil wir ja beten können. Das wäre natürlich dummes Zeug. Denn wenn ich vorhin gesagt habe, dass Gottes Hand durch menschliche Hände wirken kann, dann gilt das natürlich auch für die Hände von Ärzten, Schwestern und Pflegern und allem medizinischen Personal, dass Gott durch ihre Hände hindurch wirkt, durch ihre Hände hindurch Menschen anrührt, heilt, gesundmacht und aufbaut. Und im Übrigen ist natürlich auch eine medizinische Behandlung besser in der Lage, einen Menschen zu heilen, wenn der Patient sich als ganzer Mensch mit Leib und Seele und allen seinen Bedürfnissen wahrgenommen fühlt, und nicht nur als Fall und nicht nur als Tumor-Patient oder Beinbruch usw. gesehen wird. Und

die ärztliche Ausbildung geht ja auch immer mehr dahin, den Menschen als Ganzes zu sehen.

Da wir ja auf dem Reformationstag zu gehen, möchte ich gerne schließen mit Martin Luthers Morgensegen, der das alles sehr schön mit aufnimmt: *„Des Morgens, wenn du aufstehst, kannst du dich segnen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und sagen: Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen Darauf kniend oder stehend das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser.*

Willst du, so kannst du dies Gebet dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen.“ AMEN

Fürbitten

Lieber Vater im Himmel, Du unendliche und unerschöpfliche Liebe, aus der alles Leben kommt, die alles Leben umgibt und zu der alles Leben zurückkehrt: Wir loben und preisen Dich dafür, dass Du uns das Leben geschenkt hast, dass Du uns geschaffen hast mit Körper, Geist und Seele, dass Du uns hältst als ganze Menschen an guten und an schlechten Tagen. Und wir loben Dich dafür, dass Dein Sohn Jesus Christus dieses unser menschliches Leben geteilt hat.

Und so bringen wir vor Dich alle die, die leiden. Ja, Menschen werden ermordet, Frauen vergewaltigt, Kinder geschlagen und verschleppt. Schaff Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung in Israel, in der Ukraine und an den viel zu vielen Kriegsgebieten dieser Erde. Wie kann all das angehen?! Befreie die Täter von ihrem Wahnsinn und erlöse die Welt von dem Bösen. Heile Du diese kranke Zeit mit dem Öl Deiner Heilung und Deiner Gnade. Wir bringen vor Dich alle die krank sind und leiden, körperlich, seelisch und geistig. Rühr sie an mit Deiner heilenden Hand, richte sie auf und bring sie auf die Beine. Segne die Sterbenden, vergib ihnen ihre Schuld und führe sie zum ewigen Leben.

Wir bringen vor Dich alle, die sich für andere einsetzen, Ärzte, Seelsorger, Schwestern und Pfleger. Segne alle Werke der Fürsorge und der Nächstenliebe, fördere alles, was in Wirtschaft und Politik, in Forschung und Verwaltung Menschen aufbaut und ihnen hilft.

Segne Deine Kirche, dass sie Dein Wort, Deine Gnade und Dein Heil annimmt und weitergibt; mach sie zu einer Gemeinschaft, wo Deine Liebe stark ist. Und wir danken Dir dafür, dass wir durch die Taufe dazugehören dürfen.

Abkündigungen